

# «Bluttfuess» über die heisse Kohle

Neue Erfahrungen sammeln, die eigenen Grenzen sprengen und dabei Spass haben: Feuerlaufen mit dem Wellness-Guru Martin «Tinu» Leuenberger.

Matthias Mast

«Die Kraft der Gedanken ist unsichtbar wie der Same, aus dem ein riesiger Baum erwächst; sie ist aber der Ursprung für die sichtbaren Veränderungen im Leben des Menschen.»

Leo Tolstoi

Von einem Klassiker der Weltliteratur zum Klassiker der Körper-, Seele- und Geist-Kultur: Martin «Tinu» Leuenberger, bekanntester Mental- und Fitness-Trainer im Kanton, schaffte das Wunder, besser ausgedrückt: Er schaffte mich.

Mit Chuzpe und Charme sowie mit viel Geduld und Überzeugungskraft brachte er mich nämlich dazu, barfuss über einen sechs Meter langen glühenden, gut 800 Grad heissen Kohlentepich zu schreiten. Ja, schreiten! Ohne Hast und ohne Druck. Kraft meiner Gedanken sozusagen.

Wie Tinu Leuenberger mich dazu brachte? Den Ablauf des Geschehens, vor allem was vor dem Feuerlauf alles passierte, lückenlos und vollständig zu beschreiben, würde den Rahmen dieser Zeitung sprengen.

Deshalb nur so viel: Bevor man über das Feuer geht, erlebt man bei und mit Tinu ein neunstündiges Ritual mit Lachen, Schreien und Schweigen. Böse Zungen werden jetzt behaupten, man unterziehe sich dabei einer Gehirnwäsche. Alles halb so schlimm!

## Die Kraft der Gedanken

Tinu Leuenberger gibt sein Wissen über die uralte Feuerlauftradition auf ebenso eindrückliche wie humorvolle Art und Weise weiter. Leuenberger ist ein Entertainer mit Tiefgang und kein Prediger mit Moralfinger.

Tinu Leuenberger ist sich klar bewusst, dass das Feuerlaufen, welches in den verschiedensten Kulturen nur den Medizinmännern, Heilern, Schamanen, Hohepriestern und anderen ausgewählten Personen vorbehalten war und der inneren Reinigung sowie der Steigerung der Unverwundbarkeit diente, in der heutigen Zeit mehrheitlich zu einem Nervenkitzel verkommen ist. Doch der



800 Grad barfuss on Fire! Feuerlauf-Meister Martin «Tinu» Leuenberger macht es vor.

Feuerläufer-Meister Leuenberger möchte in seinen Seminaren der Tradition ihren Stellenwert zurückgeben, damit die

Teilnehmenden die gewonnene Energie mitnehmen und auch behalten können, als Kraftspeicher für die Lebensaufga-

ben eines jeden Einzelnen. So treffen sich in seinen Seminaren, welche alle zwei Wochen stattfinden (das nächste am 14.12.2013 ist bereits vollständig ausgebucht), die verschiedensten Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen den Gang über das Feuer wagen wollen.

## «Es sind Kräfte, welche in allen Menschen schlummern»

Die gilt es zu wecken. «Diese natürlichen Kräfte stärken das Selbstbewusstsein und die Energie ins Unendliche», ist Tinu Leuenberger überzeugt.

Da bin ich doch sehr gespannt, wie sich die Energie bei mir auswirken wird. Ein bisschen stolz über die Überwindung des inneren Schweinehundes

und die damit verbundene mentale Körperbeherrschung spüre ich bereits. Es tut gut!

## FEUERLAUFEN MIT TINU

Jeden zweiten Samstag lädt der Fitness- und Mental-Trainer Martin «Tinu» Leuenberger zum Feuerlaufen. Zum mehrstündigen Vorbereitungsritual gehören auch das Aufstellen des Holzes und das Anzünden des Feuers, über dessen Glut Mann und Frau dann zwei Stunden später gehen werden.

Alle Infos zum Feuerlaufen: [www.kraftdeinergedanken.ch](http://www.kraftdeinergedanken.ch) und Tel. 031 931 77 33



Nach dem Anzünden des Feuers: die künftigen Feuerläufer vor ihrer Premiere.

## Gestern und heute

# Erlenbach – Häuser von 1766

Die Gemeinde Erlenbach im Simmental besteht aus drei Dörfern und vier Weilern. Mit 37 Quadratkilometern hat das Gemeindegebiet die Grösse des Kantons Basel-Stadt. Von Wimmis kommend erreicht man zuerst das langgezogene Dorf Latterbach, später das Hauptdorf Erlenbach und am Schluss das Dörfchen Ringoldingen. Abseits der Hauptstrasse, auf der sonnseitigen Geländeterrasse, liegen auf 850 bis 1000 Meter über Meer die vier Weiler Allmenden, Thal, Eschlen und Balzenberg. Ein Teil des schützenswerten historischen Kerns des Dorfes Erlenbach stammt unmittelbar aus der Zeit nach dem Dorfbrand von 1765.

Text: Mario Marti



Diese stattlichen Häuser sind Zeugen des Wiederaufbaus 1766, ein Jahr nach dem schrecklichen Dorfbrand. Aufnahme um 1950. (Foto: Sammlung M. Marti)



Im sogenannten «Vépyhaus» im Vordergrund befindet sich heute die Dorfbäckerei mit Laden. (Foto: A. Marti)